

Alexandra Bischof wird neue Gemeindeschreiberin

Alexandra Bischof übernimmt per 1. Juli die operativen Geschicke der Einwohnergemeinde Neuheim. Der Gemeinderat hat die 40-Jährige zur neuen Gemeindeschreiberin und Verwaltungsleiterin ernannt.

Alexandra Bischof folgt auf Thomas Rubin, der nach rund drei Jahren in Neuheim eine neue Herausforderung als Gemeindeschreiber und Vorsitzender der Geschäftsleitung in der Gemeinde Neuenkirch LU antritt.

Alexandra Bischof besitzt das Lizentiat der Rechtswissenschaft und einen Masterabschluss in Leadership und Management. Seit dem Jahr 2012 arbeitet sie beim Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich in leitender Funktion. Derzeit ist Bischof stellvertretende Amtsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung. Seit vielen Jahren arbeitet sie in verwal- tungs- und politiknahen Positionen und hat sich entsprechend fundiertes Fachwissen angeeignet. Insgesamt zeichnet sich Bischof durch ihre Erfahrung im öffentlichen Sektor, ihre Führungskompetenz und ihrem fundierten Rechtswissen aus. Der Gemeinderat schreibt in einer Medienmitteilung, dass er sich sehr freue, mit Alexandra Bischof eine Persönlichkeit als Gemeindeschrei-



Alexandra Bischof tritt ihre neue Tätigkeit in Neuheim am 1. Juli an.

Foto: zvg

berin begrüssen zu dürfen, die nebst einer fundierten Ausbildung und breiten Führungserfahrung, politisches Gespür und die nötige Empathie für diese Position mitbringe.

Viel Sport in der Freizeit

Alexandra Bischof konnte sich in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren gegen mehrere Mitbewerberinnen durchsetzen. Sie wohnt im Kanton Aargau und verbringt ihre Freizeit am liebsten mit Running,

Wandern oder Motorradfahren. Der Stellenantritt von Alexandra Bischof als Gemeindeschreiberin erfolgt am 1. Juli. Sie übernimmt nach einer Einführungszeit das Amt von Thomas Rubin, der die Gemeinde nach rund drei Jahren per Mitte Juli verlässt und Gemeindeschreiber von Neuenkirch wird. Der Gemeinderat dankt Thomas Rubin herzlich für seinen grossen Einsatz und die geleistete Arbeit zum Wohle der Einwohnergemeinde Neuheim. RC

Einen grossen Schritt weiter

Zug ist einer der wenigen Kantone, der weder über eine moderne Geschichte zum Hauptort noch zum Kanton verfügt. Seit 1999 versuchen Stadt und Kanton diesen Mangel zu beheben. Nun, nach 24 langen Jahren ist es endlich soweit – der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat einen Objektkredit zur Erstellung einer umfassenden modernen Zuger Kantonsgeschichte. Dass meine vor vier Jahren im Kantonsrat eingereichte Interpellation betreffend moderne Kantonsgeschichte dieses Vorhaben wieder auf die politische Agenda bringen würde, war damals nicht voraussehbar. Deshalb freut es mich heute umso mehr, dass der Regierungsrat gewillt ist, das Interpellationsanliegen, eine moderne und aktuelle Kantonsgeschichte zu verfassen, jetzt definitiv umzusetzen und das Projekt mit den nötigen personellen und finanziellen Ressourcen auszustatten gedenkt.

Im Zentrum der rund sieben Jahre dauernden Arbeiten steht die Erstellung einer verständlich formulierten und ansprechend illustrierten Standardpublikation zur Zuger Geschichte. Einerseits soll sie als umfassendes Referenzwerk in der traditionellen Buchform erscheinen, wie auch als webbasiertes und erweiterbares Lexikon die Vorteile der Digitalität nutzen. So ist unter anderem vorgesehen, mittels Tabellen, Grafiken, Karten und Visualisierungen die vielfältigen Aspekte der Geschichte des Kantons Zug von den frühesten Zeiten bis in die Gegenwart attraktiv aufzubereiten. Sie soll höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügen und für die nächsten Jahrzehnte das histori-



Daniel Stadlin.

Foto: zvg

sche Grundlagenwerk des Kantons Zug bilden. Nach Abschluss der Arbeiten ist vorgesehen, die Forschungserkenntnisse zur Kantons- und Stadtgeschichte mittels aktiver Öffentlichkeitsarbeit, wie Ausstellung, Social Media, Roadshow und Veranstaltungsreihe der Zuger Bevölkerung näher zu bringen.

Nun hoffe ich sehr, dass der Kantonsrat den grossen Schritt macht und dem vom Regierungsrat beantragten Objektkredit zur Planung, Realisierung und Vermittlung einer «Modernen Zuger Kantonsgeschichte» vollumfänglich zustimmt.

Daniel Stadlin
Alt-Kantonsrat GLP, Zug

Verstärkung im Bürgerrat Unterägeri



Von links: Bürgerrat Werner Iten-Grob, Bürgerrätin Bernadette Gardi-Bucher, Bürgerrat Arthur Walker-Merz, Bürgerrätin Ursula Mahler-Henggeler, Bürgerpräsident Beat Iten-Müller, Bürgerschreiberin Jeanette Aklin, Bürgerweibel Markus Müller-Herger.

Foto: zvg

An der Bürgergemeindeversammlung Unterägeri wurde die Ersatzwahl eines Bürgerratsmitglieds für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2025 vorgenommen.

Die Nachfolgerin von Petra Müller-Fassbind heisst Ursula Mahler-Henggeler. Sie wurde von der Mitte Unterägeri zur Wahl vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Ursula

Mahler-Henggeler ist in Unterägeri aufgewachsen und mit den Traditionen von Unterägeri bestens vertraut.

PD

Energie-Unabhängigkeit: Wir leben auf Pump

Putins Angriffskrieg hat es in aller Deutlichkeit gezeigt: Wir selbst sind auch noch immer zu grossen Teilen abhängig von ausländischen Energieträgern. Mehr als 70 Prozent unserer Energieträger werden importiert. Aus einer sicherheitspolitischen Perspektive ist dies bedenklich und macht uns erpressbar. Zusätzlich kostet dies die Schweizer Volkswirtschaft jährlich 8 Milliarden Franken. Sinnbildlich für die hohe Auslandabhängigkeit bei der Energieversorgung steht der so genannte «Energie-Unabhängigkeitstag». Von diesem Zeitpunkt an ist die inländische Produktion aufgebraucht und wir leben quasi auf Pump, sind also vom Ausland abhängig. Wie die Schweizer Energienstiftung SES berechnet hat, fällt dieser Tag dieses Jahr auf den 17. April. Eine Gegenmassnahme ist der Ersatz von fossilen und stromfressenden Widerstandsheizungen, wie sie das Klimaschutzgesetz, über welches wir am 18. Juni abstimmen, vorsieht.

Unsere Stromversorgung wird zudem krisenresistenter und ökologischer, wenn man statt auf den Weiterbetrieb der alten AKW mit russischem Uran auf einen beschleunigten Ausbau von Photovoltaik-Anlagen setzt. Der Kanton Zug verpasste leider gerade kürzliche eine Chance, hier einen entscheidenden Beitrag zu leisten und das Zuger Sonnenenergiepotential endlich zu nutzen. Bei der Revision des Zuger Energiegesetzes lehnte die bürgerliche Mehrheit mit Mitte, FDP und SVP einen Antrag der ALG für eine Zu-



Luzian Franzini.

Foto: zvg

ger Solaroffensive ab. Im Moment nutzen wir in unserem Kanton nur etwa 4-5% der Sonnenenergie. Ziel war es, dass auch bei Umbauten von bestehenden Häusern Solarpanels installiert werden sollen, sofern dies auch wirtschaftlich sinnvoll wäre. Mit dem Aufbau der heimischen Solarindustrie können einerseits Zehntausende von spannenden Arbeitsplätzen geschaffen werden. Sonnenenergie ist zudem gut fürs Klima und gut für die ukrainische Bevölkerung. Denn ohne Rohstoffverkäufe würde Putins Regime aus finanzieller Perspektive bald auf dem Trocknen sitzen.

Luzian Franzini
Kantonsrat ALG



« Unser Wirtschaftsraum ist attraktiv und beliebt. Mit einem JA zur OECD-Mindeststeuer bleiben die Rahmenbedingungen stabil und die Steuereinnahmen in der Schweiz gesichert. »

Silvia Thalmann-Gut
Regierungsrätin, Die Mitte

JA zur OECD-Mindeststeuer für multinationale Unternehmen
oecd-mindeststeuer-ja.ch